



68. Folge

Liezen, im November 1986

Erscheinungsort: Liezen
Verlagspostamt: 8940 Liezen

NACHRICHTEN der Stadtgemeinde LIEZEN

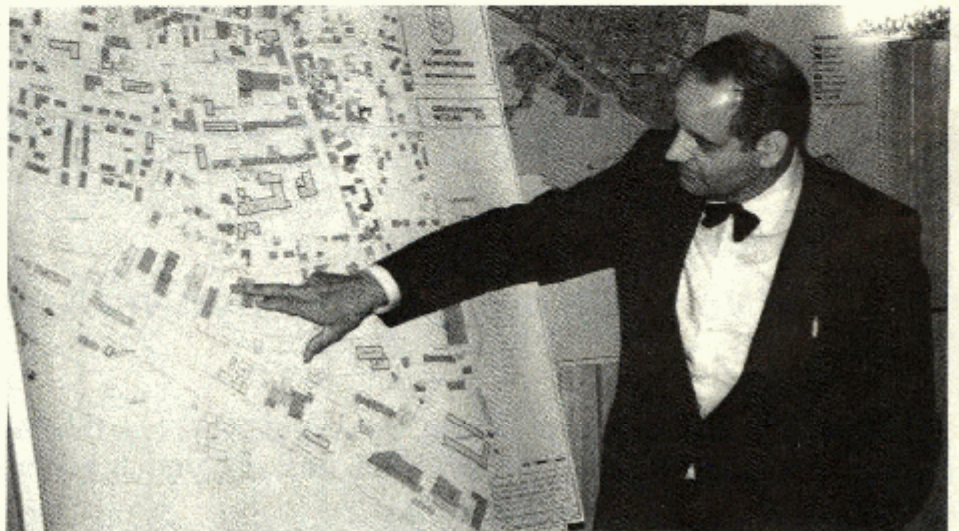
Vor wichtigen Entscheidungen Wir wenden uns heute an alle Stadtbewohner

Von Bürgermeister Heinrich Ruff

Was ich Ihnen heute zu sagen habe, ist besonders wichtig. Der Gemeinderat unseres gemeinsamen Wohnortes steht vor schwerwiegenden Entscheidungen, die früher oder später das Leben und den Alltag jedes einzelnen Stadtbürgers beeinflussen können. Wir müssen nämlich unsere künftige Raumordnung (Flächenwidmungs- und Entwicklungskonzept) neu beschließen.

Die Erstellung der neuen Raumordnung erforderte eine Fülle von verantwortungsbewußter und umsichtiger Vorarbeit durch den Raumordnungsausschuß im Verlauf des vergangenen Jahres. Ich danke daher besonders Vizebürgermeister Rudolf Kaltenböck als Obmann dieses Ausschusses und seinen Mitarbeitern für die intensive Tätigkeit im Dienste der sachlichen Vorbereitung.

Mein dringender Appell an die Stadtbewohner: Informieren Sie sich heute aus den Stadtnachrichten und am 3. Dezember 1986 bei der Bürgerversammlung, damit Ihre Wünsche allenfalls noch berücksichtigt werden können. Am 16. Dezember 1986 wird der Gemeinderat mindestens mit Zweidrittelmehrheit das örtliche Entwicklungskonzept zu beschließen haben.



Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Breitling bei der Unterbreitung seiner Vorschläge.

Beispielsweise geht es beim Beschluß über das örtliche Entwicklungskonzept der Stadt Liezen um

Wirtschaft

Was ist zu tun, um der Wirtschaft möglichst viel Platz zur weiteren Entfaltung zu geben?

Ortsbild

Welche Maßnahmen sind notwendig, um unsere oft zu rasch gewachsene Stadt auch möglichst schön zu gestalten?

Verkehrsmaßnahmen

Was muß zur Verbesserung des Fernverkehrs, des Autobusverkehrs durch das Stadtgebiet, des städtischen Verkehrs, der Radfahrer- und Fußgeherwege geplant werden?

Trennung von Wohnungen und Arbeitsplätzen

Welche Maßnahmen sind notwendig, um Wohngebiete zu bauen oder zu sanieren und lärmintensive Betriebe in andere Zonen zu verlegen?

Schulen, Sozialbauten, Sportstätten

Was wollen wir noch bauen und wie können wir Grundstücke sichern?

Bevölkerungszahl

Soll sie erhalten oder weiter erhöht werden?

**Fortsetzung des Aufrufes
des Bürgermeisters
auf Seite 3, links unten**

EINLADUNG zur BÜRGERVERSAMMLUNG

am Mittwoch, 3. Dezember 1986 um 18.30 Uhr im kleinen Volkshaussaal



Die RAUMORDNUNG

(das örtliche
Entwicklungs-konzept)

der Stadt Liezen
mußte vorzeitig
neu beraten
und
ergänzt
werden

Vor der Beschlußfassung im Gemeinderat wollen wir allen Gemeindebürgern die Möglichkeit geben

- sich zu informieren,
- Wünsche und Anregungen vorzubringen

Die Raumplaner der Stadt Liezen, Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Peter Breitling und Dipl. Ing. Heinz Schewig mit ihren Mitarbeitern stehen gemeinsam mit den verantwortlichen Gemeindefunktionären Rede und Antwort.

Lesen Sie bitte heute die grundlegenden Probleme auf Seite 3 und kommen Sie bitte zahlreich zur Bürgerversammlung

DER BÜRGERMEISTER
Heinrich Ruff

In den Jahren 1979 – 1982 wurde der Flächenwidmungsplan für die Stadtgemeinde Liezen erstellt. Der Gemeinderat der Stadt Liezen hat mit Beschluß vom 31. 1. 1984 den aufgelegten Flächenwidmungsplan genehmigt. Das Amt der Stmk. Landesregierung erteilte am 3. 7. 1984 die Zustimmung zum aufgelegten Flächenwidmungsplan, am 21. 10. 1984 wurde er rechtskräftig.

Das neue Entwicklungskonzept

Eine Folge des wirtschaftlichen Aufschwunges in Liezen

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadtgemeinde Liezen hat es sich in der Praxis gezeigt, daß der ursprünglich erstellte Flächenwidmungsplan geändert werden muß. Daher wurde ein Änderungsverfahren eingeleitet, um das örtliche Entwicklungskonzept und den Flächenwidmungsplan den derzeitigen Gegebenheiten anzupassen.

Mit der Durchführung dieser Änderung wurde für das innere Stadtgebiet die Forschungs- und Planungsgruppe Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. Peter Breitling aus Graz und für das äußere Stadtgebiet die Arbeitsgemeinschaft der Architekten Dipl.-Ingre. Heinz und Helga Schewig, Liezen, beauftragt.

Nach Abschluß von umfangreichen Erhebungen und Durchführung von Bestandsaufnahmen wurden von den Planern neue Vorschläge für die Entwicklung der Stadt Liezen unterbreitet.

Nach dem Stmk. Raumordnungsgesetz können Bau- und Widmungsbewilligungen nur mehr für jene Grundstücke erteilt werden, die im Flächenwidmungsplan als Bauland ausgewiesen sind. Ausgenommen davon sind nur landwirtschaftliche Bauten, welche auch im Freiland errichtet werden können.

Für zukünftige Planungsvorhaben ist es von Bedeutung, welche Flächen als Bauland ausgewiesen, bzw. wo Objekte der Öffentlichkeit (Beispiel Sport- und Kulturzentrum) errichtet werden.

Im Stmk. Raumordnungsgesetz wird



Die Beratungen im Raumordnungsausschuß.

empfohlen, die Änderung des Entwicklungskonzeptes oder des Flächenwidmungsplanes in einer öffentlichen Diskussion der Bevölkerung vorzustellen.

Diese Diskussion soll auch dazu beitragen,

eventuelle Eingaben der Grundbesitzer aufzugreifen und in das endgültige Entwicklungskonzept einzuarbeiten. Von den durchwegs wichtigen Problemen der Stadtentwicklung führen wir hier einige Beispiele an:

Vor wichtigen Entscheidungen

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Raumordnung regelt also etwa die spätere Verwertung der heute noch vorhandenen Grundstücke, die Gestaltung des Zentrums, der Randgebiete und daher auch praktisch die Nachbarschaft jedes Einzelnen.

Wer in einer Zeit der Beschlußfassung „wegschaut“ und sich uninteressiert zeigt, kann später Nachteile haben. Die Raumplanung soll uns aber allen nützen und daher möglichst niemandem schaden. Lesen Sie daher bitte heute besonders aufmerksam die Stadtnachrichten, die ja auch sonst immer das Bindeglied zwischen Stadtverwaltung und Bevölkerung sein sollen.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Bürgermeister

Das „Kerngebiet“

Zahlreiche Ansuchen für den Bau von Einkaufszentren in Liezen widersprechen dem bisher geltenden Flächenwidmungsplan. Im Interesse der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung soll das „Kerngebiet“ der Stadt Liezen, in welchem Handelsbetriebe dieser Art errichtet werden dürfen, auf das Geviert Eisenbahn – Hauptstraße – Ausseer Straße – Döllacher Straße festgesetzt werden.

Der Begriff „Kerngebiet“ ist für den Laien etwa gleichzusetzen mit dem Ausdruck „Stadtzentrum“. In Liezen wird das dicht verbaute „Zentrum“ also zweifellos weiter nach Süden bis zur Bahnlinie wachsen. Zur „dichteren Verbauung“ gehören aber nicht nur zentrumsgeeignete Wirtschaftsbetriebe, sondern auch Wohnungen zur weiteren Hebung der Bevölkerungszahl.

Verkehr im Kerngebiet

Voraussetzung für eine Formung des Zentrums ist auch eine überregionale Verkehrsplanung. Der Durchzugsverkehr müßte weit aus der Stadt hinaus. Die derzeitige Bundesstraße soll zur innerstädtischen Verkehrsader mit direkten Zufahrten vom Süden zu Geschäfts- und Wohnstraßen und auch zu den unentbehrlichen Parkplätzen und Tiefgaragen werden. Ein genaues Verkehrskonzept, allenfalls mit Einbahnlösungen, soll Verbesserungen bringen.

Neue und alte Parkplätze im ganzen Bereich sollen auch gut aussehen. Die Pyhrnpaßbundesstraße und die Ausseer Straße als Verkehrsadern am Rande des Kerngebietes sollen vom Abbiegeverkehr, von Parkplatzsuchern und vom „Wilden Parken“ entlastet, Wohnstraßen vom Verkehr befreit, die Autobusrouten durch das Zentrum überprüft und allenfalls geändert werden.

Fuß- und Radwege

Das Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer wäre zu ergänzen. Schwerpunkte für Fußgänger sind die Abschnitte Hauptplatz-Bahnhof, Hauptplatz-Rathausplatz, Bahnhof-Bundesschulzentrum, Hauptplatz-Friedau und in die Naherholungsräume Süd und Nord. Auch für Radwege wird Platz gefunden werden müssen.

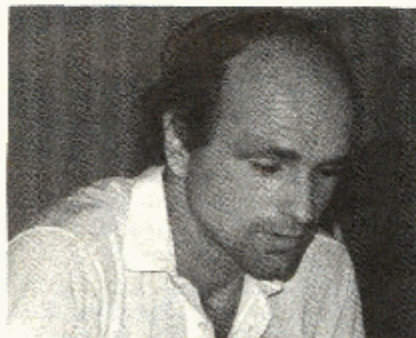
Intensive Vorbereitung im Raumordnungs- ausschuß



Der Geologe, Univ. Prof. Dr. Riedmüller



Oberbaurat Dipl. Ing. Weiß (Amt der
Stmk. Landesregierung).



Dr. Krug (Amt der Stmk. Lds. Reg.)

Die Wirtschaft

Die Geschäftsstandorte und Einkaufsbereiche sollen nicht zersplittert sein.

Auch an die Aussiedlung von störenden Betrieben aus innerstädtischen Wohngebieten in eigene „Gewerbezone“ in Randlagen ist zu denken.

Wohnraum

Die Bevölkerung der Stadt soll weiter wachsen. Gut gelegene Wohngebiete müssen geschaffen und durch zusätzliche Ausstattung attraktiv gemacht werden. Auch das Kerngebiet wäre in die Wohnraumbeschaffung einzubeziehen (auch Sanierung).

Ortsbild

Autoparkflächen müssen vom Charakter einer „Asphaltwüste“ befreit werden. Plakativwände stören da und dort den Verbauungscharakter. Container sollen gefällig abgestellt sein. Städtische Räume wie zum Beispiel am Fronleichnamsweg sind optisch zu verbessern.

Bauland

Eine Menge von Bauplätzen für die verschiedenen städtischen und privaten Einrichtungen werden zu suchen und zu sichern sein:

Wohn- und Pflegeeinheiten für Behinderte und Pflegebedürftige, Lokalitäten für überörtliche Ansprache (Konzerte, Theater, Vorträge usw.), Sport- und Freizeitzentren, Schulsportstätten, Wintersportanlagen, Spiel- und Liegewiesen im Schwimmbad, Grünflächen im Wohnumfeld, eine Höhere Technische Lehranstalt, Stadtpark mit Zugangsgestaltung, Kleingärten mit gewissen Verbauungsgrenzen, Grünverbindungen zwischen den innerstädtischen Bereichen und der freien Landschaft, Spielbereiche für Kinder und Jugendliche und so fort. Die Reihe, die sich noch fortsetzen ließe, zeigt schwierige Aufgaben bei der Zuordnung der Titel „Bau- und Bauerwartungsland“ auf.

Die Aufnahme aller dieser Bedürfnisse der Bezirksstadt in das örtliche Entwicklungskonzept ist natürlich notwendig, um die Bauplätze zu sichern, wenn dann auch die Verwirklichung einzelner Projekte nur nach Maßgabe der vorhandenen finanziellen Mittel allmählich erfolgen kann.

Liezen liegt nicht am Rhein

Die Trinkwasserversorgung

Wie wichtig es ist, auch die Trinkwasserversorgung einer Stadt in die Zukunftsplanung einzubeziehen, zeigt das Beispiel des vergifteten Flusses Rhein. Zahlreiche Orte entlang des Flusses hatten ihr Trinkwasser (natürlich in gereinigter Form) von dort bezogen.

Die Stadt Liezen wendete für die Wasserversorgung in den vergangenen 30 Jahren enorme Geldmittel auf und fand mit der Rotkogelquelle und dem Tiefbrunnen eine doch wirksame und voraussichtlich auch endgültige Lösung, mußte dabei allerdings auf so publikumswirksame Investitionen wie ein Hallenbad verzichten.

Doch im Stadtentwicklungskonzept, das

die Stadtgemeinde nun so intensiv beschäftigen mußte, ist auch der Wasserversorgung ein wichtiger Abschnitt gewidmet: Bebaute Flächen und Trinkwasserquellen dürfen nicht zu nahe aneinander liegen.

Das ist ein Beispiel dafür, daß in Liezen bei jeder Planung mit größter Umsicht vorgegangen wird.

Schneeräumung

Bitte um Verständnis und Unterstützung

Das derzeit schöne Herbstwetter soll nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Winter einbruch kurz bevorsteht. Die Stadtgemeinde ersucht daher die Bevölkerung, auch heuer wieder das Personal des Städtischen Bauhofes bei der Schneeräumung zu unterstützen und Verständnis dafür zu haben, daß nicht im gesamten Gemeindegebiet gleichzeitig geräumt werden kann.

Die Schneeräumung erfolgt nach einem genauen Einsatzplan. Hauptverkehrsstraßen müssen den Nebenstraßen vorgezogen werden. Vor allem wäre es wichtig, daß die Bevölkerung bei starken Schneefällen die Räumung der jeweiligen Straßenzüge abwartet und erst danach die Gehsteige und Hauseinfahr-

ten freischaufelt. Damit könnte unnötiger Ärger vermieden werden.

Die Fahrzeugbesitzer, welche die Fahrzeuge auf den öffentlichen Verkehrsflächen abstellen, werden gebeten – sofern es möglich ist – kurzfristig wegzufahren. Damit ist gewährleistet, daß auch die

Parkierungsflächen einwandfrei geräumt werden können. Der Autofahrer erspart sich auch das Freischaufeln seines Parkplatzes.

Eine Bitte des Stadtbauamtes:

Sollte bei der Schneeräumung dieses oder jenes nicht so klappen, wie man es sich vorstellt, so wird ersucht, Verständnis dafür aufzubringen. Das Personal, welches mit der Schneeräumung betraut ist, steht bei starken Schneefällen oft bis zu 18 und 20 Stunden im Dauereinsatz.

VERANSTALTUNGEN im Dezember 1986

Tag	Uhrzeit	Ort	Titel/Thema	Veranstalter, allfällige Eintrittsgebühren
Mi 3. 12.	18.30	Kl. Volkshaussaal	Vorstellung des örtl. Entwicklungskonzeptes	Stadtgemeinde
Do 4. 12.	19.30	Gr. Volkshaussaal	Eröffnung der Weihnachtsausstellung der Freizeitkünstler	Kulturreferat Eintritt frei
Frei/ So 5.-7. 12.	10.00 - 12.00 u. 14.00 - 18.00	Gr. Volkshaussaal	Weihnachtsausstellung der Liezener Freizeitkünstler	Kulturreferat Eintritt frei
Mo 8. 12.	15.00	Gr. Volkshaussaal	Weihnachtswunschkonzert	Musikverein Liezen
Di 16. 12.	19.00	Rathaus, Sitzungssaal	Gemeinderatssitzung	Gemeinderat
Frei 19. 12.	19.30	Bundesschul- zentrum	Dokumentarfilm über Tier- versuche „Der Tierfilm“	Verein 's Filmkistl
So 21. 12.	17.30	Gr. Volkshaussaal	Vorweihnachtliches Singen und Musizieren	Musikschule

Vorankündigungen für das 1. Quartal 1987 mit Vordruck (bei der Stadtgemeinde erhältlich) bis spätestens 10. Dezember 1986 bei der Stadtgemeinde. Veröffentlichung in den Stadtnachrichten kostenlos!

Ausstellung der Freizeitkünstler

Die Weihnachts-Ausstellung der Liezener Freizeitkünstler im großen Volkshaussaal ist schon allgemein zu einem Bedürfnis geworden. Die Stadtgemeinde ladet die Bevölkerung zur Eröffnung am

4. Dezember 1986 um 19.30 Uhr

im großen Volkshaussaal herzlich ein. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Volksmusik Härtel und der Singkreis der Volkshochschule Liezen.

Die Ausstellung ist anschließend von Freitag, 5. Dezember, bis Sonntag, 7. Dezember jeweils von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Wir wünschen den Freizeitkünstlern, daß das Interesse der Bevölkerung für die sehr schönen und mit viel Liebe hergestellten Schmucksachen wie in den vergangenen Jahren sehr groß sein möge.

Alpenbad Liezen

Gute Badesaison 1986

Die Badesaison 1986 wurde Anfang September abgeschlossen. Die ausgewertete Statistik zeigt, daß im heurigen Jahr trotz eines Rückganges der Zahl der Badetage ein Besucherzuwachs verzeichnet werden konnte. Im Jahr 1985 besuchten 20.522, im Jahr 1986 21.239 Personen das Alpenbad. Leider konnte das Spitzenergebnis aus dem Jahr 1983 mit 30.917 Personen nicht erreicht werden.

Die Sonderschule ladet ein:

Der traditionelle Weihnachtsbasar

in der Vorhalle der Volksschule

**Freitag, 28. Nov. nachmittags
Samstag, 29. Nov. vormittags**

Bastelarbeiten von Schülern, Lehrern und Schülereltern der Sonderschule Liezen werden angeboten.

Weihnachts-Wunschkonzert

Ein musikalischer Höhepunkt mit viel Tradition

Die Stadtkapelle Liezen unter der Leitung von Musikdirektor Professor Alois Grünwald veranstaltet am

**Montag, 8. Dezember 1986
um 15 Uhr (Feiertag)**

im großen Volkshaussaal ihr traditionelles Weihnachts-Wunschkonzert. Die Musikwünsche vieler Spender werden von den Liezener Musikern in gewohnt präziser und meisterhafter Art erfüllt.

Die Stadtgemeinde ladet die Bevölkerung herzlich ein, durch den Besuch des Konzertes den Musikern zu zeigen, daß ihr freiwilliger Einsatz wirklich überall gerne gesehen und anerkannt wird.

Musikschule Liezen: 338 Musikschüler

14 Musiklehrer

Ein unverändertes Interesse am Musikunterricht gibt es nach wie vor in Liezen und den Zweigstellen der Musikschule in Admont und Lassing. In Admont geht die Schülerzahl durch den Musikunterricht am Gymnasium zwar etwas zurück, doch können die Lehrkapazitäten durch die Erhöhung der Schülerzahl in Liezen leicht ausgeglichen werden.

Insgesamt besuchen in diesem Schuljahr 218 Schüler die Musikschule in Liezen und 76 bzw. 44 Schüler die Zweigstellen in Admont und Lassing. Der Musikunterricht wird von neun vollbeschäftigten und fünf teilbeschäftigten Musiklehrern erteilt. Im Personalstand ist gegenüber dem vergangenen Schuljahr keine Änderung eingetreten.

Jungmusiker ausgezeichnet

Beim Bundeswettbewerb „Spiel in kleinen Gruppen“ des österr. Blasmusikverbandes konnte die Holzbläser-Gruppe der Stadtkapelle Liezen mit Gabriele Müller (Klarinette) und Wolfgang Gaigg (Querflöte), sowie Andreas Schmidt (Fagott) einen „sehr guten Erfolg“ erreichen.

Dieser Wettbewerb, welcher im Zweijahresrhythmus durchgeführt wird, ist ein Beitrag der österreichischen Blasmusikjugend zum Nationalfeiertag.

Aus dem vorangegangenen Landeswettbewerb der Bundesländer dürfen die vier besten Gruppen aus jedem Bundesland teilnehmen.

Die Leistung der drei Liezener Musiker ist umso höher einzuschätzen, da sie mit den 34 besten Gruppen in der österreichischen Blasmusik mitmachen durften. Der Wettbewerb fand in Dornbirn im ORF-Studio statt.



Gabriele Müller und Wolfgang Gaigg

LIEZENER STANDESBEWEGUNG

Geburten

Mädchen:

Ronald und Angelika Issovits eine Ramona; Johann und Veronika Schlagenhaufen eine Dagmar; Helga Safratmüller eine Christina; Gerlinde Ebner eine Petra; Annemarie Fixl eine Sabrina; Martina Eder eine Marina; Bernhard und Sabine Steindl eine Marietta; Karl und Anna Berger eine Tanja; Friedrich und Sieglinde Weißensteiner eine Bettina.

Knaben:

Beate Kettner ein Daniel; Mirko und Martina Oder ein Florian; Michael und Karin Fasching ein Michael; Wolfgang und Dagmar Mark ein Reinhard; Elke Preis ein Christoph; Edith Zefferer ein Oliver und Marc; Michael und Regina Lammer ein Florian; Thomas und Ingrid Kerschbaumer ein Thomas.

Eheschließungen

Haywan Gerald und Capellari Sabine, beide Weißenbach bei Liezen; Peer Paul und Pollheimer Gerlinde, beide Liezen; Tatzreiter Hans und Puchwein Elisabeth, beide Liezen; Faber Stefan und Ochmann Magdalena, beide Liezen; Pupeter Franz, Liezen, und Hufnagl Astrid, Rottenmann.

Sterbefälle

Landesbediensteter Johann Hillbrand (43); Pensionist Franz Wulz (86); Pensionist Dr. jur. Oskar Brückner (78); Pensionistin Stefanie Essl (77); Pensionistin Maria Kalcher (75); Pensionist Anton Slouf (76); Pensionist Balthasar Pichler (86); Pensionistin Elise Pretsch (75); Pensionistin Josefa Ledinegg (61); ÖBB-Pensionist Friedrich Simmer (71); Pensionist Rudolf Treier (83); Pensionistin Maria Papst (73).

Lob für die Kirchenrenovierung

Die Leser der Stadtnachrichten wissen, daß es vor einigen Jahren hitzige Diskussionen darüber gab, ob die beiden Häuser Ausseer Straße 1 und 3 abgerissen werden oder stehen bleiben sollten. Viele Standpunkte und Argumente, durchaus wohlüberlegt und begründet, galt es damals zu berücksichtigen.

Zu den Befürwortern der Erhaltung dieser beiden Häuser gehörte damals auch Herr Univ. Prof. Dr. Helmut Mezler-Andelberg, der Sohn des ehemaligen Liezener Rechtsanwaltes Dr. Harold Mezler-Andelberg, der auch von 1950 bis 1953 Bürgermeister unserer Stadt war.

Die Argumente, mit denen sich Professor Dr. Mezler-Andelberg damals für die Erhaltung der Häuser einsetzte, waren wohlfundiert. Die Mehrheit des Gemeinderates entschied damals aber anders. Im Zusammenhang mit der Eröffnung der renovierten Volksschule gab es vor kurzem mit Dr. Mezler-Andelberg wiederum einen ausführlichen Schriftverkehr. Wir erlauben uns, aus diesem Briefwechsel

folgende Zeilen von Herrn Dr. Mezler-Andelberg zu zitieren:

„Je älter ich werde, desto mehr fühle ich mich dem seit meiner Kindheit doch sehr veränderten Ort verbunden. Gerade als Historiker weiß ich, daß Veränderungen notwendig und ein Zeichen des Lebens sind. Freilich sind auch Krankheiten, selbst solche, die zum Tode führen, nur am lebendigen Organismus möglich. Sie muß man eindämmen. Sicher hat nicht alles dem Erscheinungsbild gutgetan, ich habe es andererseits nie auch nur für möglich gehalten, daß die Liezener Pfarrkirche so schön sein könnte, wie sie sich jetzt präsentiert.“

Wir freuen uns selbstverständlich über solche Worte, die wir zumindest zum Teil als Zustimmung zur Entscheidung des Gemeinderates werten können. Gleichzeitig freuen wir uns aber besonders darüber, daß die Renovierung der Pfarrkirche tatsächlich so gut gelungen ist.

Abzweigung Selzthal:

Neue Verkehrsampel

Die Stadtentwicklung von Liezen machte die Installierung einer weiteren Verkehrsampel zwingend erforderlich. An der Abzweigung von der Ennstal-Bundesstraße nach Selzthal nahe der Pyhmbachbrücke gab es immer längere Wartezeiten für die Einbieger und Ausfahrer. Nach mehrmaligen Besuchen von Vizebürgermeister Rudolf Kaltenböck im Bautenministerium und mit Unterstützung von Oberbaurat Dipl. Ing. Helmut Sauseng (Baubezirksleitung Liezen) wurde dieses Anliegen der Stadtgemeinde verwirklicht.

Der Bürgermeister gratulierte:

90 Jahre:



Pekar Waldemar, Südtiroler Gasse 6



Schrempf Elisabeth, Pyhm 84

85 Jahre:

Missethon Josef, Pyhm 69
Salomon Theresia, Hauptplatz 11
Rabold Josef, Dr. Karl Renner-Ring 3/1/4
Rosmus Maria, Dr. Karl Renner-Ring 28
Lebernegg Katharina, Admonter Straße 56

80 Jahre:

Winkler Auguste, Ausseer Straße 22
Berger Maria, Getreidestraße 5
Schewig Gertrud, Dr. Karl Renner-Ring 33

75 Jahre:

Leitner Maximilian, Salbergweg 3
Schleifer Leopoldine, Rathausplatz 4
Manner Theodor, Salzburger Straße 30
Lindmayr Adelheid, Schlagerbauerweg 20
Mekina Leopoldine, Dr. Karl Renner-Ring 22
Hertel Paul, Pyhm 75
Hertel Käthe, Pyhm 75
Mandl Josef, Kernstockgasse 5

70 Jahre:

Gierl Johann, Selzthaler Straße 11
Schwarzbauer Brigitte, Ausseer Straße 45
Dengel Annemarie, Tausing 47
Voitle Walter, Am Weißen Kreuz 12
Sölkner Elisabeth, Hirschiengelweg 3
Schneider Maria, Grimminggasse 31
Kury Maria, Kernstockgasse 3
Oberbichler Franz, Grimminggasse 10

Goldene Hochzeit:

Sommer Anton und Josefa, Altenheim Döllach

Futtermittelaktion für Rinderbesitzer

Die Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft hat der Stadtgemeinde Teilnahme- und Bezugsscheine für die Futtermittelaktion nach den Schäden von Tschernobyl übermittelt.

Wir ersuchen alle Rinderbesitzer, die sich an dieser Aktion beteiligen wollen, in den nächsten Tagen im Stadtamt bei Herrn Liegl (Erdgeschoß) vorzusprechen und gemeinsam mit Herrn Liegl den Teilnahmechein auszufüllen. Vom Betriebsinhaber sind unter anderem die Betriebsnummer und die Bergbauernzone anzugeben.

Die Gemeinde bestätigt die Anzahl der Kühe laut amtlicher Viehzählung 1985. Die Teilnahmechein sind anschließend der Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft vorzulegen, von der die Bezugsscheine ausgegeben werden.